

Gruppenwaschungen mit Waschbrunnen

Autor(en): **A.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-53906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gruppenwaschanlagen mit Waschbrunnen

Waschbrunnen sind die zweckmässigste Gruppenwaschanlage für Fabriken, Werkstätten, Anstalten, Kasernen usw. Kein Wunder, dass sie in allen hygienisch und sozial fortschrittlichen Ländern in mannigfaltigen Ausführungen auf den Markt kommen. Wir vergleichen hier nur die in unserm Lande hergestellten Modelle und ihre baulichen Verhältnisse (Abb. 2 bis 3).

Allen gemeinsam ist die runde Form, die das Hinzu- und Wegtreten der Benützer sehr erleichtert und so die Waschzeiten abkürzt. Becken und Sockel, als getrennte Teile, werden hergestellt aus Marmorosaik, aus Leichtmetall, aus emailliertem Gusseisen und aus Eternit, die alle fett- und seifenfest und bei normaler Behandlung auch schlag- und splitterfest sind.

Je nach Anlage und Bedürfnis kann kaltes, gemischtes oder warmes Wasser zugeführt oder warmes und kaltes in einem eingebauten Mischventil oder erst im Wasserverteilkopf gemischt werden. Wegen der sichereren Mischung und sparsameren Wasserverwendung empfiehlt es sich, bei mehreren Brunnen die Mischung an einer Stelle mit einer zuverlässigen Sicherheitsmischvorrichtung vorzunehmen. Die Wasserzufuhr ist in der Regel von unten durch den Sockel, ausnahmsweise aber auch von oben freiliegend angeordnet. Es genügen dazu Rohre von 1/2 Zoll Weite. Die Verteilung besorgt ein Verteilkopf mit Strahlplatten verschiedener Ausführung, mit glockenförmig gegen den Beckenrand ausfliessenden Wasserstrahlen oder mit Einzelbrausen, die das Becken fortwährend sauber spülen. Die Zuleitungen zu diesem Verteilkopf werden ummantelt; das Mantelrohr kann aus verchromtem Metall oder aus dem Material des Beckens bestehen.

Um jeder Wasserverschwendung durch Einzelgänger und Nachzügler vorzubeugen, empfiehlt es sich, bei grösseren Anlagen alle Brunnen bis auf einen zentral absperrbar zu machen oder an jedem Brunnen einen zusätzlichen einfachen Auslaufhahn anzubringen. Das Schmutzwasser fliesst in der Mitte ab und wird meistens, zusammengefasst in einer Bodenleitung, zu einem Bodenablauf geführt, der das Spritzwasser und Bodenreinigungswasser aufzunehmen hat, gleichzeitig aber auch eine Reinigungsmöglichkeit für die mit den Jahren durch Seifenansatz verstopfte Ableitung bietet.

Die Seife (Stück-, Schmier-, Flüssig-Seife) wird in zweckmässig geformter Schale über dem Wasserverteilkopf, am oder auf dem Mantelrohr bereitgehalten. Die räumliche Anordnung

der Brunnen lässt grösste Freiheit zu¹⁾, zweckmässig wäre jedoch stets eine saubere Trennung von Wasch- und Umkleieraum, damit nicht die Kleider die unvermeidliche Luftfeuchtigkeit oder den Körpergeruch des Waschräumes annehmen. Das geringe Gewicht der Tröge erübrigt in den meisten Fällen besondere statische Massnahmen. Die einfache Montage macht die Fontänen auch für mobile Waschanlagen brauchbar und wirtschaftlich interessant. Nützliche Zahlenwerte sind in untenstehender Tabelle zusammengestellt. A. E.

150 kV-Leitung Innertkirchen-Mühleberg

Die 150 kV-Leitung Innertkirchen-Mühleberg der Bernischen Kraftwerke, erstellt im Jahre 1942 und im «Bull. SEV» Bd. 35 (1944), Nr. 3, S. 57/69 von H. Oertli und W. Koechli beschrieben, bringt jedem Kraftleitungsbauer zahlreiche wertvolle Hinweise und Erfahrungen zur Kenntnis. Zur Vermeidung von Zusatzlasten von über 2 kg/m Leitung durch Rauheis, Schnee oder Eis musste eine meteorologisch günstige Linienführung studiert, und heimat-schützerische Einsprachen mussten mit den betroffenen Gemeinden einzeln erledigt werden. Die Leitung verläuft in der Hauptsache linksufrig des Brienzer- und des Thunersees zur Unterstation Wimmis und dann in nordwestlicher Richtung zum Kraftwerk Mühleberg an der Aare unterhalb Bern. Es handelt sich um eine Weitspannleitung von rd. 100 km Länge mit 383 eisernen Gittermasten, mit einer grössten Spannweite von 534 m und einer kleinsten (steilabfallenden) von 42 m. Als Stromleiteranordnung musste das ungefähre Achteck gewählt werden; idealer wären alle Stromleiter nebeneinander. In den Spannungsfeldern ist das Erdseil höher über den Stromleitern als bei den Masten; sein Durchhang ist geringer. Alle Trag- und Winkelmasten wurden für das grösste Biegungs- und ungünstigste Torsionsmoment ihrer Stromleiter berechnet. An den Tragmasten sind die Stromleiter mit neunteiligen Kappen-Klöppel-Hängeisolatorketten aufgehängt, an den Winkelmasten mit 2 mal 10 K. K.-Isolatoren abgespannt. Das Erdseil ist überall abgespannt.

Als Stromleiter dient Aluminiumstahlseil, mit 170,5 mm² Al und 40 mm² St, im Gegenschlag verseilt. Der Ohm'sche Widerstand ist dann für alle praktischen Stromstärken gleich. Die Bruchlast wurde mit 7 1/2 t garantiert. Um Schwingungsbrüchen sicher auszuweichen, wurden als Spannung höchstens 11 kg/mm² im Aluminium zugelassen. Die Seilverbindung, oder Muffe, be-

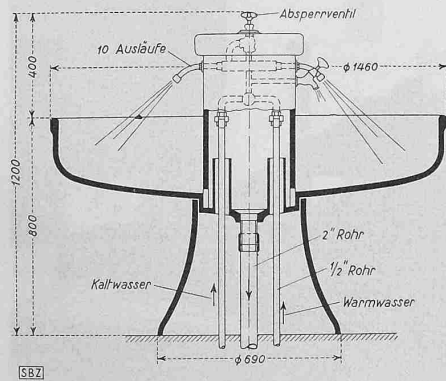
¹⁾ Vgl. SBZ Bd. 122, S. 317*, Anlage Oederlin, Baden.

Zusammenstellung von Daten schweiz. Waschbrunnen-Modelle

Modell	Werkstoff		Plätze	Mann pro Stück ¹⁾		Becken-durch-messer cm	Becken-ober-kante cm	Bau-höhe cm	Gewicht kg	Wasser-vertei-lung	Wasserverbräuche (mittlere) ²⁾			
	Sockel	Schale		Ein-schichtenbetrieb	Mehr-schichtenbetrieb						pro Brunnen l/min	l pro Mann und Schicht 35°	Warmw. 60°	Heissw. 90°
Romay	Guss-eisen	Pera-luman	6	21	45	91	74	105	75	Strahlen-verteilköpfe verschied. Modelle	12	6	3	2
	do.	do.	10	35	75	137	74	105	115	do.	15	4,5	2,5	1,5
Romay	Marmor-Mosaik		6	21	45	91	74	118	200	Strahlen-verteilköpfe verschied. Modelle	15	8	4	2,5
	do.		10	35	75	137	74	118	350	do.	20	6	3	2
Klus	Gusseisen emailliert		8	28	56	120	75	112	170	Strahldüse	20	7,5	4	2,5
Eternit	Asbestzement		10	35	75	146	80	120	135	Einzelbrausen	15	4,5	2,5	1,5

¹⁾ Mittelwerte zur Feststellung der Brunnenzahl eines Betriebes.

²⁾ Unter Annahme von 3 min Waschkdauer



Verschiedene Typen:
Abb. 1. Eternit-Waschbrunnen

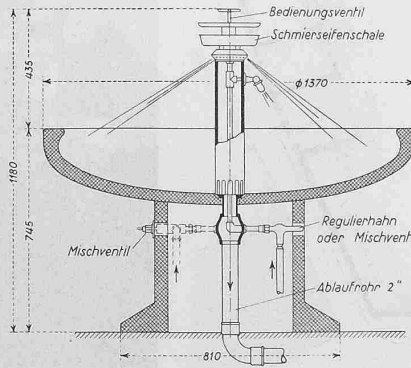


Abb. 2. Romay-Marmorosaik-Schale
J. Rothmayr, Zürich (Orig. Bradley-Fountain)

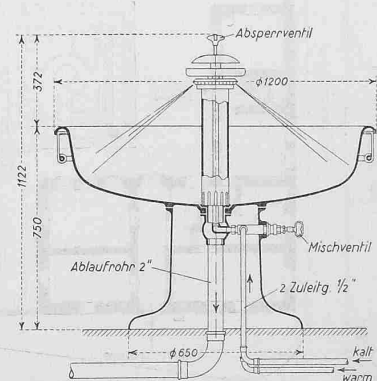


Abb. 3. v. Roll Klus: Emaillierte Guss-schale mit Bradley-Armatur